

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 35  
  
**Artikel:** Moderne Wechselreiterei  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-458323>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Fenstervorhängen in die Finsternis dringende Lichtschein brachte in unsere düstere Nacht eine willkommene Abwechslung. Ich fühlte dieselben körperlichen Erscheinungen, welche ich stets bei den früheren Versuchen festgestellt hatte — kalte Füße, ein Prickeln an den Händen, heiße Handflächen und einen eisigen Hauch an den Wangen. In meinen Unterarmen begann sich ein leichter Schmerz fühlbar zu machen, besonders in dem linken, welcher sich neben Herrn Le Duc befand. Ein Gefühl der gespanntesten Erwartung erfüllte uns alle mit großer Aufregung.

Und — da kam plötzlich ein Laut aus der Dunkelheit, ein leises Zischen, das schnelle, leichte Atmen einer Frau. Es wurde immer rascher und schwächer, wie zwischen den geschlossenen Zähnen durchgestoßen und endete mit einem lauten Ausatmen und einem Rauschen wie von einem Kleide.

„Was bedeutet dies, ist alles in Ordnung?“ fragte eine Stimme in der Dunkelheit. —

„Ja, alles ist in Ordnung“, erwiderte der Franzose ruhig. „Es ist Madame. Sie ist in Verzückung. Nun, meine Herren, wenn Sie sich jetzt ganz still verhalten wollen, werden Sie etwas ganz interessantes zu sehen bekommen.“

Im Vorjaale tickte die Uhr weiter. Das

Medium atmete tiefer und voller. Ab und zu kam ein Lichtschein von einem vorüberfahrenden Wagen. Welcher Gegensatz zwischen dem halbgelüfteten Schleier des Jenseits vor uns, und dem Londoner Mietwagen auf der andern Seite! Der Tisch schlug in mächtigen Schwingungen. Er neigte sich gleichmäßig hin und her unter unsern knetenden Fingern. Leise scharfe Geräusche kamen aus dem Holze, wie Rotten- und Salvenfeuer, wie von einem hellbrennenden Reisigbündel in einer klaren, frostigen Winternacht.

„Es ist viel Macht vorhanden“, sagte der Franzose. „Sie können es auf dem Tische wahrnehmen.“

Ich hatte zuerst geglaubt, daß ich es mir nur einbildete; aber wir konnten es jetzt alle sehen. Ueber dem Tische schwebte eine grün-gelbes phosphoreszierendes Licht. Es drehte, wälzte, wand sich in schimmernden Ringen und Windungen wie Rauchwolken. Bei diesem düstern Schein konnte ich die dickfingerigen Hände des Franzosen deutlich sehen.

„Wie komisch!“ rief er. „Es ist prachtvoll.“

„Sollen wir jetzt das Alphabet herjagen?“ fragte Moir.

„Nein, wir können Besseres tun“, erwiderte unser Gast.

(Schluß folgt.)

**Preis-Urteil über „Bilder vom alten Rhein“**  
von Dr. E. Bächler mit Zeichnungen von Hugo Pfend-sack, Verlag E. Löffel-Benz, Rorschach.

Der Prähistoriker Dr. Bächler (St. Gallen) hat da mit viel Liebe und Verständnis ein Büchlein von der Vogelwelt des alten Rhein zusammengestellt, das sicherlich überall da Freude und Interesse auslösen wird, wo noch ein naturhistorisches Herz schlägt. Dieses trefflich geschriebene Buch ist keine trockene Abhandlung über Naturgeschichte, sondern flüssig und verständlich geschrieben, so daß sich auch der Laie rasch in die Materie einfindet. Die Zeichnungen, die der bekannte Künstler Hugo Pfend-sack dem Büchlein beisteuerte, sind naturgetreu und echt.

(Das Blatt für XII)

## Moderne Wechselreiteri

Niemals mehr als heute unterliegt die Menschheit, wo allgemeine Erschlaffung und Ermüdung die Signatur des Tages ist, dem Bedürfnis nach Aufpeitschung. Unmerklich gleitet der Mensch in das Fahrwasser des Aufgepeitschtwerdenmüssens. Von seinem schwarzen Kaffee kommt er schwer los, auch dann wenn er bestimmt weiß, daß sein ganzer Organismus damit, technisch gesprochen, auf Ueberdruck gestellt wird, wobei alle sonst verborgenen Unzulänglichkeiten des Nervensystems zum Vorschein kommen müssen. Der Nervenarzt wird der fuggstiven Gewalt des „Schwarzen“ am sichersten entgegentreten, indem solche auf unschädliche Geleise abgeleitet wird. Kaffee wollen die Menschen. Sie sollen coffeinfreien Kaffee Tragen trinken und werden genau den gleichen Genuss haben, aber nicht die allbekannte Schädigung, die unvermeidlich zum Nervenbankrott führt. Man kann nur so lange Mobilmachung seines Energiekapitals treiben, so lange solches vorhanden ist. Nachher geht es auf Kosten der Zahl der Lebensstage. Die Wechsel der Natur werden unbarmherzig eingetrieben.

Dr. D. Sch.



**Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)**  
(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664

**Kunsthaus Zürich**  
am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

**AUSSTELLUNG**

14. August bis 3. September

**Gemälde und Graphik:** Robert Amrein, Hanny Bay, Hedwig Burkhardt, Martha Cunz, Rudolf Dürrwang, Ernst Geiger, Georg Hemmerich, Gordon M. Mac Couch, Kurt Manz, Alfred Marxer, Claire-Lise Monnier, Franz Josef Rederer, Albert Reinhardt, Lina M. Stetter, Theodor Wetzler, — Alice Halicka, André Lhote, Ladislav Medgyes (Paris).

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—5 Uhr. Montags geschlossen.



**Der gute Schweizer Stumpfen**

*Mild u. hochfein im Aroma, Paket 50 Cts*

**GAUTSCHI, HAURI & CO  
REINACH**

◆ **Joh. Bachmann** ◆

Galvanische Anstalt, Dietikon  
Zürcherstrasse 430. — Tel. 114.  
Vernickeln, Versilbern, Vergolden  
von Hotel- und Restaurationsgeräten besorgt prompt u. billig  
obige Spezialwerkstatt

527



Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“  
Preis 25 Cts. Tell-Parfümerie, Basel.

**Neo-Sathrin**

das wirksamste Hilfsmittel gegen 343

**vorzeitige Schwäche bei Männern**

Glänzend begutachtet von den  
Kerzten.

In allen Apotheken, Schachtel  
à 50 Tabletten Fr. 15.—.

Probepackung Fr. 3.50.

Prospecte gratis und franco!

Generaldepot:

**Laboratorium Nabolux**  
Basel, Mittlere Straße 37

Lesen Sie

**Adalbert Stifter**

**Der Nachsommer**

In Ganzleinen geb. Fr. 12.—,  
in Halbleder geb. Fr. 20.—.

Ein Buch, dessen Gedanken-reichtum und dichterische Schönheiten empfindlichen Lesern Stunden reinen Genießens verschaffen. In der Hast und Oberflächlichkeit unserer Tage wirkt es wie ein Führer zu verfeinertem Lebensgenuss.

Verlag FEHR, St. Gallen.

Zu beziehen durch alle  
Buchhandlungen.

## Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

**„Nebelspalter“**

auf ..... Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

(Gefl. genaue und deutliche Adresse)

Ueberlaß der Frauen den Psalter

Du aber lies den Nebelspalter. Bafabu

Von den drei

**Schützenfest-Sondernummern**

ist noch ein kleiner Vorrat vorhanden. Gegen Ein-sendung von Fr. 1.— in Marken erfolgt Franko-Zusendung

**Nebelspalter-Verlag Rorschach**